

Erfahrungsbericht Erasmus in Caen WiSe 2024/25

Mein Erasmus-Semester habe ich im Wintersemester 2024/2025 in der französischen Stadt Caen in der Normandie verbracht.

Nach einigen Wochen nachdem ich von der Göttinger Universität bereits die Zusage für Caen bekommen hatte, kam schließlich Ende April auch die finale Bestätigung von der Universität in Caen. Ab dann habe ich viele Informationen per Mail von der Uni Caen über den anstehenden Aufenthalt, die noch zu treffenden Vorbereitungen und auch die Begrüßungstage erhalten.

Der Beginn der Kurse an der Universität Caen war unterschiedlich an den jeweiligen Fakultäten, bei mir jedoch war es der 02.09.2024. Allerdings hat die von der Uni und dem Studierendennetzwerk ESN organisierte Welcome Week auch in der Woche angefangen, so dass sich die Kurse mit den angebotenen Aktivitäten teilweise überschneiden hat. Da konnten wir jedoch auch mit der Professorin eine gute Lösung finden, so dass wir auch größtenteils an der Welcome Week teilnehmen konnten.

In dieser Woche gab es ein großes Angebot an Aktivitäten, Infoveranstaltungen zu organisatorischen und technischen Aspekten, eine Camus- und Stadttour und schließlich auch einen Barabend und Willkommensparty. Das war eine perfekte Möglichkeit um direkt andere internationale Studierende kennenzulernen.

Anreise

Es gibt eine Direktverbindung von Göttingen nach Paris mit dem Flixbus der über Nacht fährt und was deutlich günstiger ist, als wenn man mit dem Zug anreist, jedoch auch viel länger braucht. Sonst ist man mit dem Zug auch innerhalb von sechs Stunden von Göttingen in Paris.

Von Paris nach Caen sind es dann nur noch zwei Stunden mit dem Zug, der auch nur 20€ kostet, was also auch gut für einen Tages-/Wochenendtrip geeignet ist. Jedoch müsste man in Paris den Bahnhof wechseln, was insbesondere mit viel Gepäck in der Metro stressig sein kann.

Unterkunft

Im Mai habe ich von der Universität in Caen Informationen zu den Studierendenwohnheimen erhalten, für die man sich bis zu einer bestimmten Frist bewerben konnte. Jedoch habe ich vorab nur wenige Informationen zum Zimmer selbst bekommen.

Die Bewerbung für ein Wohnheimzimmer war recht unkompliziert und man hat schnell eine Antwort bekommen, ob und wo man ein Zimmer bekommen hat. Mit der Bewerbung musste man auch direkt die Miete für den gesamten Zeitraum in Höhe von 1068€ mit einer Kreditkarte bezahlen.

Ich hatte mein Zimmer am Campus 2, was 10min mit der Tramlinie 2 vom Campus 1 entfernt war, wo die Juristische Fakultät ihren Standort hat. Zur Innenstadt waren es ca. 15min mit derselben Tram.

Das Zimmer hat 9qm und ist eingerichtet mit allem, was man braucht. Man hat sein eigenes kleines Bad und die Küche wurde sich mit den anderen Studierenden, darunter viele Internationale Studierende, geteilt. Im Zimmer ist ein eigener kleiner Kühlschrank. Jedoch ist die Küche gar nicht ausgestattet, so dass jede Person eigenes Geschirr, Besteck und jegliche Kochutensilien selbst besorgen musste. Entweder kann man das aus Deutschland selbst mitbringen oder dort recht günstig organisieren, sei es über die Sell or give WhatsApp Gruppe vom ESN Netzwerk oder neu in einem Supermarkt.

Am Campus 2 selbst gibt es auch eine Mensa, die sogar abends geöffnet hat und eine große Bibliothek.

Neben dem Wohnheim am Campus 2 gibt es auch eins direkt am Campus 1 und das Wohnheim Lébisey, wo die meisten Erasmus-Studierende untergebracht waren.

Bei dem Wohnheim am Campus 2 konnte man jedoch nur unter der Woche bis 15 Uhr bei der Ankunft den Schlüssel abholen, ähnlich auch bei der Abreise. Das sollte man bei der Hinfahrt auf jeden Fall beachten.

Ich würde auf jeden Fall das Wohnheim weiterempfehlen, auch wenn das Zimmer sehr klein ist und man auch bei der Küche ein paar Abstriche machen musste. Jedoch angesichts der geringen Miete und der Tatsache, dass fast ausschließlich alle internationalen Studierende in den Wohnheimen untergebracht waren, würde ich es immer wieder machen. Wenn man nicht in einem Wohnheim wohnen möchte, kann man auch über leboncoin.fr nach einer WG/Wohnung suchen, die jedoch schwierig zu finden und auch ein wenig teurer als in Göttingen sind. Besonders an der WG-Suche in Frankreich ist auch, dass man oft nur mit der vermietenden Person Kontakt hat und seine zukünftigen Mitbewohner:innen vor Einzug gar nicht kennenlernt.

Studium

Die Juristische Fakultät hat ihren Standort am Campus 1, der direkt bei der Innenstadt liegt und mit der Tram perfekt angebunden ist.

Vor Beginn des Aufenthalts konnte ich auf der Seite pick-your-courses.fr der Uni Caen meine Kurse zusammenstellen. Jedoch hat sich bei der Ankunft in Caen herausgestellt, dass ein Kurs nicht angeboten wird und andere sich terminlich überschneiden, so dass

ich dort mein Learning Agreement noch ändern musste, was jedoch problemlos ging. Zur Auswahl standen neben den normalen Jurakursen der französischen Studierenden auch einige Kurse auf Englisch zum französischen Recht, die fast ausschließlich für internationale Studierende angeboten wurde. Das hatte den Vorteil, dass der Kurs sehr klein war, da wir nur acht Erasmus-Studierende an der Juristischen Fakultät waren und auch nicht alle englische Kurse belegt haben.

Der Vorlesungsstil in Frankreich ist ganz anders zu dem in Deutschland, das war der Fall in den Kursen auf Französisch und Englisch. Die Dozierenden haben zwei Stunden mit einer zehnminütigen Pause geredet, ohne dass es eine PowerPoint oder Ähnliches zum Mitlesen gab. Das heißt, dass man alles aus der Vorlesung mitschreiben musste, da man keine Materialien von den Dozierenden erhalten hat und man sich auch mit seinen eigenen Mitschriften auf die Prüfung vorbereiten musste. In den französischen Kursen ist mir das persönlich sehr schwergefallen. Jedoch kann man auch die französischen Studierenden gut nach ihren Mitschriften fragen.

Die Jura-Kurse auf Englisch waren alles Einführungsveranstaltungen zum französischen Recht. Man konnte auswählen, ob man eine mündliche Prüfung macht, das hat 10 ECTS-Punkte gebracht, oder ob man zusätzlich einen Essay im Fach schreiben möchte, das wären dann 18 ECTS-Punkte. Folgende englische Kurse standen zur Auswahl: Introduction to french law, contracts and torts, international contracts und french administrative law.

Im Gegensatz zum deutschen System wird Jura in Frankreich weniger fallbasiert gelehrt und auch die Prüfungen waren eher Wissensabfragen mit weniger Anwendung des Gelernten.

Außerdem konnte man an Französischsprachkursen der Uni teilnehmen, die jedoch 30€ für das Semester gekostet haben.

In der Stadt sind mehrere Unistandorte und Bibliotheken verteilt, die jedoch insbesondere in der Klausurenphase sehr voll waren. In Caen gab es zwei Klausurenphasen, eine Mitte/Ende Oktober und eine Anfang Dezember. Jedoch habe ich in der ersten Klausurenphase nur eine Prüfung gehabt. Nach dieser ersten Klausurenphase gab es auch eine Woche Herbstferien, bei mir war es die letzte Oktoberwoche, die viele Personen auch genutzt haben, um nach Hause zu fahren oder Urlaub zu machen.

Finanzielles

Das Leben in Frankreich ist ein teurer als in Deutschland, insbesondere was Lebensmittel im Supermarkt und Essen und Trinken in Restaurant/ Bars angeht. Das Essen in der Mensa hat jedoch nur 3,30€ gekostet, da war jedoch das vegetarische Angebot sehr spärlich.

Eine Kreditkarte ist auf jeden Fall empfehlenswert, da jegliche Käufe im Internet mit einer Kreditkarte bezahlt werden müssen und Paypal gar nicht genutzt wird.

In Frankreich steht allen Studierenden ein Wohngeld (CAF) zu. Voraussetzung hierfür ist jedoch ein französisches Konto, weswegen viele es nicht beantragt haben. Sonst ist ein französisches Konto oder eine französische Handynummer nicht notwendig.

Die Erasmus-Förderung hat bei mir also nicht vollständig meine Kosten gedeckt, waren jedoch eine große Erleichterung.

Freizeit/Stadt

Caen ist eine richtige Unistadt, was man auch am Stadtbild merkt. Donnerstags gehen die französischen Studis oft aus, aber auch sonst ist immer was los. Es gibt zahlreiche Bars, Clubs, Cafés und Restaurants. Eine sehr belebte Barstraße ist die Rue Ecuyère, wo es super viele Bars gibt, aber auch am Place Saint Sauveur sitzt man super schön. Die Franzosen saßen auch noch bis im Dezember abends draußen. In Caen ist sogar der beste Coffeeshop Frankreichs: Das Café Arbuste hat richtig leckeren Kaffee und befindet sich direkt am Chateau.

ESN hat zahlreiche Ausflüge organisiert, insbesondere zu Ausflugszielen, die ohne Auto schlecht zu erreichen sind, wie Mont Saint-Michel oder die Kreidefelsen in Etretat.

Der Nahverkehr ist in Caen super ausgebaut, ich empfehle ein Monatsticket bei twisto für 27€, mit dem man die Trams und Busse nutzen konnte.

Von der Innenstadt ist man auch innerhalb von 20min mit dem Bus am Meer an einem süßen Strandort namens Ouistreham. In der Nähe befinden sich auch die D-Day-Strände und auch das Mémorial Caen zu den beiden Weltkriegen ist ein Besuch wert.

Ich würde Caen als Erasmusstadt immer weiterempfehlen, es hat die Vorzüge einer Unistadt und es ist trotzdem immer was los. Auch ist das ganze Team von ESN super lieb und organisieren total viele Aktivitäten. Ich würde auch den Tipp geben auf jeden Fall zu der Welcome Week von ESN/der Uni zu gehen, weil man dort schnell viele andere internationale Studierende kennenlernen konnte.